

Um die internationale Photogrammetrie

Autor(en): **Härry, H.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Vermessung, Kulturtechnik und Photogrammetrie = Revue technique suisse des mensurations, du génie rural et de la photogrammétrie**

Band (Jahr): **66 (1968)**

Heft 6

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-222300>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Um die internationale Photogrammetrie

H. Härry, Bern

Es wurde in dieser Zeitschrift schon auf die Notwendigkeit der internationalen Zusammenarbeit für die Weiterentwicklung der Photogrammetrie hingewiesen und auf die Rolle, die gegenwärtig die schweizerischen Fachleute hierin zu spielen haben (1965, p. 55–59, p. 165–183). Inzwischen ist der *XI. Internationale Kongreß für Photogrammetrie vom 8. bis 20. Juli 1968 in Lausanne* und die damit verbundene Internationale Ausstellung für Photogrammetrie in die Nähe gerückt. Es wird sich dort zeigen, wie weit die Hoffnungen und Wünsche in Erfüllung gegangen sind, wie weit die Bemühungen für eine gegenseitige internationale Förderung Früchte tragen.

Die schweizerischen Fachleute, denen die Verantwortungen für die Führung der Internationalen Gesellschaft für Photogrammetrie (ISP), für die Vorbereitung ihres Kongresses und ihrer Ausstellung übertragen wurden, waren sich von Anfang an klar, daß ihnen zwei Hauptaufgaben gegeben wurden und daß die eine, die *Vorbereitung des Kongresses und der Ausstellung*, die andere, die *Führung der internationalen Gesellschaft*, nicht erdrücken dürfe. Es war bisher immer so, daß der Präsident der internationalen Gesellschaft zugleich der Direktor des kommenden Kongresses war und unter der Last der Geschäfte für den Kongreß und die Ausstellung die Pflege der internationalen Beziehungen unter den Gesellschaftsmitgliedern, unter den nationalen Gesellschaften für Photogrammetrie und anderen nationalen photogrammetrischen Organisationen, die Koordination der Tätigkeit der technisch-wissenschaftlichen Kommissionen und Arbeitsgruppen der Gesellschaft und ihre Förderung vernachlässigen mußte. Die Folge war, daß alte Postulate der Gesellschaft für ein fruchtbares internationales Zusammenwirken, wie zum Beispiel die Einschränkung der ungezählten Vorträge und Monologe am Kongreß zugunsten eines vertieften Ideen- und Erfahrungsaustausches, oder die Schaffung zeitgemäßer Gesellschaftsstatuten, immer wieder in den Kühlschranks gelegt wurden. Wir haben für diesmal eine Ausscheidung der Aufgaben und Verantwortungen eingeführt, in der Weise, daß der am Kongreßort wohnende Generalsekretär der Gesellschaft im wesentlichen die Direktion über den Kongreß und die Ausstellung übernahm und damit den Präsidenten der Gesellschaft so entlastete, daß dieser sich vorwiegend der Führung der Gesellschaft annehmen konnte. Der schweizerische Arbeitsausschuß (Präsident H. Härry, Generalsekretär und Kongreßdirektor Prof. Bachmann und Finanzchef Direktor Huber) des internationalen Vorstandes ist selbstverständlich für beide Aufgaben verantwortlich, kommt aber unter der Ausscheidung der Hauptverantwortungen besser zum Ziel. Aber auch unter dieser Arbeitsteilung im Führungsgremium drängten sich verständlicherweise immer wieder die spektakuläreren

Geschehnisse um den Kongreß und die Ausstellung gegenüber den äußerlich weniger sichtbaren Vorgängen in der Führung der Gesellschaft in den Vordergrund.

Ein Hauptanliegen der internationalen Gesellschaft ist die *Schaffung neuer Statuten*. Die gegenwärtig geltenden Statuten, seinerzeit von einer schweizerischen Statutenkommission unter dem Vorsitz von Prof. Baeschlin vorbereitet, wurden am III. Internationalen Kongreß für Photogrammetrie im Jahre 1930 angenommen. Sie haben sich nun fast 40 Jahre lang bewährt, entsprechen aber den heutigen Erfordernissen internationaler wissenschaftlicher Zusammenarbeit doch nicht mehr. Der VIII. Internationale Kongreß für Photogrammetrie vom Jahre 1956 in Stockholm beschloß die Ausarbeitung neuer, dem Leben in der Gesellschaft besser angepaßter Statuten und setzte für die Vorbereitung eine internationale Statutenkommission unter der Präsidentschaft von Major-General R.Ll. Brown, England, ein. Damit war selbstverständlich der jeweiligen amtierende Vorstand der Gesellschaft von der Verantwortung nicht entlastet, einen annehmbaren Statutenentwurf auf den Tisch des Hauses zu bringen; man wird uns nicht ein stürmisches Vorgehen vorwerfen können, wenn wir nun nach 12 Jahren dem XI. Kongreß in Lausanne einen abstimmungsreifen Statutenentwurf vorlegen. Wir haben uns am Beginn der Arbeit, wie es naive Neulinge einer neuen Arbeit gegenüber etwa machen, die Schaffung eines Statutenmonumentes der Vollkommenheit gedacht, dann aber bald lernen müssen, daß im internationalen Zusammenwirken das Problem nicht in der Vollkommenheit liegt, sondern im Einräumen derjenigen Entgegenkommen und Kompromisse, die Menschen verschiedener Nationalität, Tradition und Erziehung die Zustimmung ermöglicht.

Die wenigen *wichtigsten Neuordnungen* konnten aber durch die Fährnisse gerettet werden, als da sind:

– Der Präsident der Gesellschaft wird nicht mehr zugleich Direktor des kommenden Kongresses sein, vielmehr werden die beiden Funktionen zwei verschiedenen Personen verschiedener Nationalität übertragen. Damit wird es möglich, künftig eine für die Leitung einer wissenschaftlichen internationalen Organisation fähige Person zum Präsidenten zu wählen, andererseits einen Kongreßdirektor, der die für die Organisation und Durchführung eines internationalen Kongresses notwendigen organisatorischen und verwaltungstechnischen Fähigkeiten und Verbindungen hat.

– Eine Einordnung der Mitglieder, die immer nationale Organisationen sind, in 8 Kategorien macht es möglich, die Stimmrechte und Mitgliedsbeiträge der photogrammetrischen Bedeutung des angeschlossenen Landes entsprechend angemessen festzusetzen. In der Festlegung der wissenschaftlichen Richtlinien und der allgemeinen Politik der Gesellschaft durch die Generalversammlung darf es nicht geschehen, daß eine Mehrheit eher weniger entwickelter Länder aus politischen Gründen sachlich fundierte Postulate der höher entwickelten Länder überstimmen. Die Finanzwirtschaft der Gesellschaft stand bisher infolge der teilweise lächer-

lich kleinen Mitgliedsbeiträge auf so schwachen Füßen, daß an eine finanzielle Förderung auch bescheidener Entwicklungs- und Forschungsprojekte nicht zu denken war. Künftig werden die in Kategorien eingeordneten Mitgliedorganisationen angemessene Beiträge leisten, die ihnen nicht weh tun und doch die Förderungsmöglichkeiten der Gesellschaft verbessern werden.

– Eine Verminderung der Anzahl Organe der Gesellschaft und eine Beschränkung der Anzahl Mitglieder in den einzelnen Organen wird eine bisherige Schwerfälligkeit in der Geschäftsführung beheben und die Gesellschaft arbeitsfähiger machen. Zugleich wurde auf eine saubere Ausscheidung der Befugnisse der Funktionäre und auf eine klare Zuordnung der Verantwortungen auf die einzelnen Posten geachtet. Der bremsende «mélange des responsabilités» muß vermieden werden.

– Große Sorgfalt wird in den neuen Statuten und Ausführungsbestimmungen auf die Pflege der wissenschaftlichen und technischen Arbeiten durch die Kommissionen und Arbeitsgruppen aufgewendet. Diese Gremien sind in der Behandlung ihrer wissenschaftlichen Angelegenheiten selbständig. Um ihnen aber einen einheitlichen und festen Boden für ihre Wirkungskraft zu geben, bieten die Statuten und Ausführungsbestimmungen Richtlinien über ihre Organisation, Arbeitsweise, ihre Publikationen und für die Sicherung ihrer fachlichen und finanziellen Unterstützung.

Die zweite wichtige Aufgabe des Vorstandes der ISP ist die *Förderung der Tätigkeit der wissenschaftlichen Kommissionen und Arbeitsgruppen*. Die Daseinsberechtigung einer wissenschaftlichen Gesellschaft liegt in der nützlichen Arbeit und in den Ergebnissen ihrer Arbeitsorgane. In den vergangenen vier Jahren haben alle 7 wissenschaftlichen Kommissionen und 5 Arbeitsgruppen – das Gesamtgebiet der Photogrammetrie ist in entsprechende Interessengebiete aufgeteilt – internationale Symposien durchgeführt, um damit der Kongreßarbeit Richtung und Ziele zu geben und um nach Möglichkeit am Kongreß Untersuchungsergebnisse zu bieten. Die Arbeitsergebnisse werden von ausgewählten Berichterstattern in bestellten Berichten («invited papers») dargestellt und den interessierten Kongressisten schon vor dem Kongreß zum Studium zugestellt. Man will damit vertiefte wissenschaftlich-technische Aussprachen unter den Fachleuten aus verschiedensten Ländern am Kongreß fördern und die üblichen monologartigen Vorträge einschränken. Dieses Ziel wird in Lausanne trotz den großen und verdankenswerten Vorarbeiten der Kommissionspräsidenten und Vorsitzenden der Arbeitsgruppen nicht voll erreicht werden. Wir werden zufrieden sein müssen, wenn die Kommissionen dem Ideal wieder einen kräftigen Schritt näherkommen.

In den Kommissionssitzungen und in der Ausstellung wird man auch in Lausanne wieder viele *Neuentwicklungen* zur Kenntnis nehmen können. Die photographische und geometrische Qualität der Luftbilder ist in den vergangenen vier Jahren weiter gesteigert worden. Man wird von neuen Untersuchungen und Erfahrungen in der Verwendung von Farbphoto-

graphien in der Photogrammetrie, von Luftbildern, die unter bedecktem Himmel gemacht wurden, und von neuen Untersuchungen an photographischen Schichten und Schichtträgern erfahren. Die Orientierungshilfen (Horizontbilder, Kreisel, Sonnenperiskop) werden heute als nützlicher gesehen als auch schon und erfahren eine neue Durchforschung. In der Bildauswertung sind neue Forschungsergebnisse in der Verwendung von Gittern (Réseaux), in der auswertungsmäßigen Transformation der Aufnahmen auf Affinmodelle, in der Ausrichtung der Orientierungs- und Auswertevorgänge auf Rechenautomaten, in der analytischen Photogrammetrie, in der Vollautomatisierung der Bildauswertung, in der Theorie und Praxis der Orthophotoherstellung, in der Normierung der Prüfung von Auswertegeräten zu erwarten. Die neuesten photogrammetrischen Geräte in der Ausstellung – über die Internationale Ausstellung für Photogrammetrie berichtet im Anschluß an diese Mitteilungen der Präsident der Ausstellungskommission, Herr Dr.-Ing. H. Matthias – werden die überzeugenden Demonstrationen zu den wissenschaftlichen Verhandlungen geben. Neu in das Blickfeld gerückt ist die geometrische Auswertung von Radarbildern (Radargrammetrie) und von Laseraufnahmen (Hologrammen). In der Aerotriangulation, insbesondere in der Theorie und Ausgleichung von Blockkombinationen, sind neue Untersuchungsergebnisse angemeldet. Hier wird auch die Bedeutung der Photogrammetrie in der Satellitengeodäsie und der Stand der weltweit in Ausführung begriffenen Satellitetriangulation gezeigt werden. Es ist doch erstaunlich, daß es heute mit photogrammetrischen Methoden gelingt, Satelliten und ballistische Flugkörper mit höchster Genauigkeit einzumessen. Eindrucksvolle Darstellungen der Photographie und Photogrammetrie aus Raumfahrzeugen (NASA-Programm) werden im Lichtbildervortrag, im Tonfilm und in der Ausstellung an Photographien, Auswertungen und Karten zu sehen und zu hören sein. Es sind neue Untersuchungen über die Genauigkeit von Auswertungen in großen Planmaßstäben für Kataster- und Bauingenieurverwendung entstanden. Die Frage der kartographischen Eignung von Orthophotoplänen und -karten wird zu bewegten Diskussionen führen. Eine Arbeitskommission wird über die Photogrammetrie und Digitalautomatik im Autobahnbau verhandeln und im Zusammenhang damit die Eignung der auf verschiedene Arten entstandenen digitalen Geländemodelle für die automatisierte Ermittlung von Projektdaten diskutieren. Das photogrammetrisch ermittelte digitale Flächenmodell wird künftig in vielen Anwendungen in der Bautechnik und Industrie, in vielen Sonderanwendungen der Photogrammetrie in Technik und Wissenschaft eine Rolle spielen. Ein besonderes Forum wird der Zusammenarbeit von Experten aus Wohlstands- und Mangelländern für eine wirksame technische Hilfe in jungen Ländern gewidmet sein. Mögen noch so viele Techniker aus irgendeiner ungunstigen Erfahrung heraus der Entwicklungshilfe ablehnend gegenüberstehen, das Problem des Nebeneinanders von Satten und Hungrigen und der gefährlichen Auslösung der Spannungen und die Notwendigkeit der Abhilfe bestehen deswegen doch. Bei der hervorragenden Eignung der Luft-

photographie, der Photointerpretation und der Photogrammetrie-Kartographie für die Ermittlung, Inventarisierung und Auswertung der natürlichen Wohlstandsquellen darf der Internationale Kongreß für Photogrammetrie nicht nebenaus stehen. Neue Anstrengungen für die Schaffung einer photogrammetrischen Terminologie in verschiedenen Sprachen sind unternommen, und es dürfte darüber im Zusammenhang mit Fragen der Bibliographie und des Unterrichtswesens berichtet werden. Die Photointerpretation ist aus der Phase der Sammlung von Erfahrungen in verschiedensten Anwendungsgebieten (Geographie, Geologie, Kartographie, Vegetationskunde, Waldwirtschaft usw.) hinausgewachsen und ist in die Aufgabe der wissenschaftlichen Bereitstellung einer Methodologie der Bildinterpretation gekommen, in eine umfassende Lehre von den Wegen wissenschaftlicher Erkenntnisse in der Deutung der Bilderscheinungen, die auf die verschiedenartigsten Aufgaben anwendbar werden soll.

Die bisher für den XI. Internationalen Kongreß für Photogrammetrie und für die damit verbundene internationale Ausstellung eingegangenen, hier nur skizzenhaft angedeuteten Dokumentationen geben das Bild einer unermeßlichen wissenschaftlichen und technischen Arbeit, die weltweit auf den Kongreß hin geleistet wurde. Dem schweizerischen Vermessungsfachmann ist diesmal die Gelegenheit geboten, in den Genuß einer hervorragenden Aufwertung und Erweiterung seines Fachwissens im Wohnland zu kommen, ein Vorteil, der sich in absehbarer Zeit nicht mehr einstellen wird.

In der feierlichen Eröffnungs-Vollversammlung des Kongresses werden die *Auszeichnungen für Verdienste* in der Förderung der Photogrammetrie verliehen werden (Brock- und Von-Gruber-Medaille). Der Vorstand der Gesellschaft hat die dornenvolle Aufgabe, aus einer Vielzahl von Vorschlägen die Wahl des Würdigsten zu treffen. Er wird es selbstverständlich nicht allen recht machen können und schließlich glücklich sein, wenn er eine mittlere Unzufriedenheit feststellen kann.

Verschiedene Ausführungskommissionen haben sich der Vorbereitung von technischen *Exkursionen* (Landestopographie, Vermessungsdirektion, Privatbüros, Kern & Cie. AG, Wild AG, CERN), von touristischen Ausflügen (Zermatt, Rochers-de-Nay, Lac Léman usw.) und von besonderen Veranstaltungen für die Damen angenommen.

Man spricht gerne von «Kongressitis» als von einer Krankheit. Das wird, von außen gesehen, seine Berechtigung haben. Sieht man aber aus einer näheren Kenntnis die Unsumme von geistiger, schöpferischer und fördernder Arbeit, die auf den Internationalen Photogrammetrikongreß und seine Ausstellung hin geleistet wird, die Ausstrahlungen der Kongreßverhandlungen und der Ausstellungen der Industrie, der Länder und wissenschaftlichen Arbeitszentren auf die weitere technische, wissenschaftliche, industrielle und volkswirtschaftliche Entwicklung, wird man zu einer sachlicheren und gerechteren Beurteilung gedrängt. Die Institutionen der Internationalen Gesellschaft für Photogrammetrie, insbesondere der Kongreß und die Ausstellung, sind nicht für sich selbst da,

sondern dienen den technischen, wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Bedürfnissen der Länder und Völker. Ihr Ziel ist die Zusammenarbeit über Landesgrenzen hinweg, die gegenseitige Verständigung im Dienste des Gemeinwohles, die Kameradschaft unter den Fachleuten verschiedener Anschauungen und Nationen.

DK 061.4(100):528.7

Die XI. Internationale Ausstellung für Photogrammetrie

H. Matthias

Allgemeines

Im Anschluß an die feierliche Inauguration des XI. Internationalen Kongresses für Photogrammetrie wird am Nachmittag des 9. Juli 1968 um 15 Uhr die Ausstellung eröffnet. Kongreß und Ausstellung sind an sich zwei Anlässe von eigenständiger Bedeutung; sie ergänzen sich aber aufs beste und gewährleisten in ihrer gemeinsamen Wirkung den Erfolg eines derartigen Ereignisses und die besondere Ergiebigkeit für alle Teilnehmer und Besucher.

Einladung

Die XI. Internationale Ausstellung für Photogrammetrie steht nicht nur allen Kongressisten und ihren Begleitpersonen, sondern auch der breiten Öffentlichkeit und insbesondere allen schweizerischen Vermessungsfachleuten und Kollegen aus nahestehenden Fachgebieten offen; sie alle sind zum Besuch herzlich eingeladen. Wer es irgendwie einrichten kann, wird nicht versäumen, die seltene Gelegenheit des Besuches einer derart großen und umfassenden Fachmesse auf Schweizer Boden zu nutzen. Alle beteiligten Firmen zeigen neben ihrem Fabrikationsprogramm aus dem besonderen Sektor Photogrammetrie selbstverständlich auch ihr übriges reichhaltiges Angebot. Die Ausstellung ist täglich von morgens 9 Uhr bis nachmittags 18 Uhr geöffnet und schließt am 18. Juli 1968 um 17 Uhr 30 ihre Tore. Allen Besuchern wird am Kongreßschalter eine Besucherkarte ausgehändigt, die zum freien Eintritt berechtigt.

Gliederung der Ausstellung

Die gesamte Ausstellung mit einer Grundfläche von 5000 m² ist im großen Festsaal des prächtigen Palais de Beaulieu untergebracht. Sie gliedert sich in drei Gruppen:

An der *Schau der Instrumentenfirmen, der Luftbild- und Photogrammeterunternehmen* beteiligen sich 42 Aussteller. In ihr wird die Vermessungstechnik, insbesondere die Photogrammetrie, besonders gegen-